

## Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 52. Bei dem Grabstein einer Wöchnerin (17

- 1 Sieh, Wanderer, so entkeimt des dunkeln Grabes Nacht
- 2 Einst Gottes Samenkorn, versenkt im Erdenthale!
- 3 So sprengt den Leichenstein der ew'gen Liebe Macht!
- 4 So sprießt einst Gottes Saat und bricht des Sarges Schale!
  
- 5 So steigt die Lilie aus kühler Erde Schoß
- 6 Und läßt ihr Knospenblatt, das Leichentuch, entfallen.
- 7 Der Engel windet sich vom Grabesschleier los
- 8 Und fühlt das Sterbgewand ätherisch ihn umwallen.
  
- 9 Auch du, verwelkter Kelch, gebrochnes Menschenherz,
- 10 Zerknicktes zartes Rohr, zerquälte Körperhülle,
- 11 Einst hebt ihr euch und blüht, wo weder Angst noch Schmerz,
- 12 Noch Tod euch mehr erreicht, in ew'ger Himmelsstille.
  
- 13 Die Knospe, schon zerstört, eh' sie sich uns enthüllt,
- 14 Der Säugling strebet nicht umsonst mit schwachen Händen;
- 15 Auch seines Schicksals Kreis wird endlich einst erfüllt,
- 16 Und seines Mondes Ring wird hell sich einst vollenden!
  
- 17 O Wanderer, den das Bild der Auferstehung rührt,
- 18 Du dankst dem Künstler, der in diesen Stein es prägte;
- 19 Erheb auch deinen Blick – zu dem, dem Preis gebührt,
- 20 Daß er die Hoffnung tief in unsre Seele legte!